



# Vorlesung Staatsrecht II

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

# Gliederung

## A. Allgemeine Grundrechtslehren

## B. Einzelne Grundrechte

I. Die Gewährleistung der Menschenwürde (Art. 1 Abs . 1 GG)

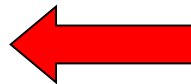
II. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1 GG) als allgemeine Handlungsfreiheit

III. Allgemeine Freiheitsrechte

IV. Gleichheitsrechte

V. Grundrechte zur Gewährleistung geistiger Freiheit und Kommunikation

**VI. Wirtschaftliche Grundrechte**



VII. Grundrechte im Bereich von Ehe und Familie, Kindererziehung und Schule

VIII. Grundrechte mit internationalem Bezug

IX. Grundrechte mit Rechtsschutzfunktion

## C. Grundrechtsschutz im Verfahren der Verfassungsbeschwerde

# VI. Wirtschaftliche Grundrechte

1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)
2. Die Gewährleistung des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)
3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## a) Schutzbereich I

Das **Deutschengrundrecht** des Art. 12 GG ist durch europarechtliche Überlagerung im Anwendungsbereich des EG-Vertrags faktisch zu einem **Grundrecht der Unionsbürger** geworden. Für **Beamte** gilt Art. 33 Abs. 2 bis 5 GG als *lex specialis*.

Art. 12 GG bildet entgegen seinem Wortlaut ein **einheitliches und umfassendes Grundrecht**, das sowohl die Berufswahlentscheidung als auch die Berufsausübung schützt (*BVerfGE* 7, 377, 402 „Apothekenurteil“).

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *a) Schutzbereich II*

**Beruf:** Jede auf **Dauer** angelegte, **erlaubte** und **gewinngerichtete** Tätigkeit, die der Schaffung und Erhaltung einer **Lebensgrundlage** dient.

- keine Bindung an überkommene Berufsbilder
- auch Nebentätigkeiten, nicht z.B. Hobbys oder einmalige Erwerbsakte

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *a) Schutzbereich III*

Problematisch ist das Erfordernis der „**Erlaubtheit**“: Wegen des Vorrangs der Verfassung kann es nicht dem einfachen Gesetzgeber überlassen bleiben, den Schutzbereich des Art. 12 GG zu verkürzen.

- lediglich **sozial unwertige Tätigkeiten** sind nicht geschützt (Berufsbild „Drogendealer“), wohl aber z.B. die Prostitution.
- rein **moralische Unwerturteile reichen nicht**, um Art. 12 GG zu verneinen.

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *a) Schutzbereich IV*

Die freie Wahl des „Ausbildungsplatzes“ umfasst alle Einrichtungen, die der **Ausbildung** für einen Beruf dienen, einschließlich der Universitäten (*BVerfGE* 33, 303 „*numerus clausus*“) und des staatlichen Vorbereitungsdienstes (*BVerfGE* 39, 334, 356 „*Extremistenbeschluss*“)

Art. 12 GG ist im Grundsatz ein Abwehrrecht und vermittelt **kein Grundrecht auf Arbeit**. Bei Fragen der (Hochschul-) Zulassung kann es jedoch auch eine Funktion als **derivatives Teilhaberecht** haben (vgl. etwa *BVerfGE* 147, 253 ff. „*numerus clausus III*“)

→ Folie 12 Funktionen der Grundrechte

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *b) Eingriff*

Für das Vorliegen eines Eingriffs verlangt das BVerfG in ständiger Rechtsprechung eine „**objektive berufsregelnde Tendenz**“

→ die Regelungen müssen „in einem engen **Zusammenhang** mit der Ausübung eines Berufs stehen“ (*BVerfGE* 95, 267, 302 m.w.N.).

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *c) Schranken I*

„**Drei-Stufen-Theorie**“ des BVerfG (*BVerfGE* 7, 377 ff. „Apothekenurteil“).

Eingriffe können

1. reine **Berufsausübungsregelungen**,
2. **subjektive Berufswahlbeschränkungen** oder sogar
3. **objektive Berufswahlbeschränkungen**

darstellen; hierfür bestehen je **unterschiedliche Rechtfertigungsanforderungen**:

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## c) Schranken II

### Rechtfertigungsanforderungen:

- Für Berufsausübungsregelungen stellen bereits „**vernünftige Erwägungen des Gemeinwohls**“ eine Rechtfertigung dar.
- Auf der Stufe subjektiver Berufswahlbeschränkungen muss die Beschränkung dem **Schutz wichtiger Gemeinschaftsgüter** dienen.
- Eingriffe auf der Stufe objektiver Berufswahlbeschränkungen sind nur durch **Gefahren für ein überragend wichtiges Gemeinschaftsgut** (etwa die Volksgesundheit) zu rechtfertigen.

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## *c) Schranken III*

### **Probleme** der Drei-Stufen-Theorie:

- **Abgrenzung** „neuer Beruf“ zu „bloßer Berufsausübungsmodalität“; z.B. ist „Kassenarzt“ ist kein anderer Beruf als „Arzt“.
- Unterschiede in der **Eingriffsintensität** können von der Stufe unabhängig sein (bundesweite Obergrenze von 1 Mio Apothekern, aber Promotion als Voraussetzung für die Zulassung).

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## c) Schranken IV

### Folgerung:

Die Stufentheorie ist **in die Verhältnismäßigkeitsprüfung zu integrieren**, für gewöhnlich beim ersten Prüfungspunkt der Verhältnismäßigkeitsprüfung („verfassungslegitimer Zweck“).

Vgl. aus der neueren Rechtsprechung etwa *BVerfGE* 102, 197 ff. „Spielbankenkonzessionen“.

Bei **staatlich gebundenen Berufen** (z.B. Notare) bestehen **erhöhte Einschränkungsmöglichkeiten** des Art. 12 Abs. 1 GG aufgrund der öffentlich-rechtlichen Bindung derartiger Berufe (*BVerfGE* 7, 377).

# 1. Berufsfreiheit (Art. 12 GG)

## c) Schranken V

Art. 12 Abs. 2 und 3 GG normiert mit dem **Verbot von Arbeitszwang und Zwangsarbeit** zwei Gewährleistungen, die das BVerfG als **einheitliches Grundrecht** deutet (*BVerfGE* 74, 102, 115 ff.; *BVerfGE* 83, 119, 125 und 128).

Systematisch handelt es sich eher um **Schranken-Schranken** der allgemeinen Handlungsfreiheit.

Ausnahmen sind nur für überkommene Dienstpflichten und bei Freiheitsentziehungen zulässig.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

Art. 14 GG schützt einen **Freiheitsraum im vermögensrechtlichen Bereich** und damit mittelbar die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens, so etwa *BVerfGE* 31, 229 (239); 104, 1 (8 f.).

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts

### a) *Schutzbereich I*

Problem: Der sachliche Schutzbereich (das „Eigentum“) wird erst durch die Rechtsordnung konstituiert.

- „normgeprägtes“ Grundrecht
- Eigentum i.S.v. Art. 14 Abs. 1 GG ist **jedes konkrete vermögenswerte Recht**, das die Rechtsordnung anerkennt und damit weit mehr als das zivilrechtliche Sacheigentum (z.B. auch Patente, Urheberrechte, gesellschaftsrechtliche Anteile).
- **Nicht** geschützt sind jedoch bloße **Chancen** oder **Erwerbserwartungen** eines Unternehmens (freier Blick vom Parkcafé).
- Faustformel zur **Abgrenzung** zur Berufsfreiheit: Art. 14 GG schützt **das Erworbene**, Art. 12 GG den Erwerb.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *a) Schutzbereich II*

Weitreichende Konsequenzen hat die **Erstreckung** des Schutzbereichs auf **öffentlich-rechtliche Rechtspositionen**:

*BVerfGE* 69, 272: „Voraussetzung für einen **Eigentumsschutz sozialversicherungsrechtlicher Positionen** ist eine **vermögenswerte Rechtsposition**, die nach Art eines Ausschließlichkeitsrechts dem Rechtsträger als **privatnützig zugeordnet** ist; diese genießt den Schutz der Eigentumsgarantie dann, wenn sie auf nicht unerheblichen **Eigenleistungen** des Versicherten beruht und zudem der **Sicherung seiner Existenz** dient.“

→ Rentenanwartschaften sind „Eigentum“

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### a) *Schutzbereich III*

*BVerfGE* 89, 1: „Das **Besitzrecht des Mieters** an der gemieteten Wohnung **ist Eigentum** im Sinne von Art. 14 Abs. 1 Satz 1 GG.“

→ Folge?

Hauptstreitpunkt:

**Schutz des Vermögens**, Betroffenheit durch Steuern?

1. Auffassung insbesondere des **1. Senats** des BVerfG: Da das „**Vermögen** als solches“ **nicht geschützt** wird, berühren öffentliche Abgaben Art. 14 GG grundsätzlich nicht; **nur erdrosselnde Steuern**, die den Betroffenen „schwer und unerträglich belasten“ verletzen Art. 14 GG (st. Rspr. seit *BVerfGE* 4, 7, 17 „Investitionshilfeurteil“; wg. Zuständigkeit für die Grundrechte wohl maßgeblich).

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### a) *Schutzbereich IV*

2. Auffassung des **2. Senats** des BVerfG, *BVerfGE* 93, 121, 138 ff. „Einheitswerte II“ mit lesenswerter abw. Auffassung *Böckenförde* S. 149 ff.:

- ➔ Jede öffentliche Abgabe berührt den Schutzbereich des Art. 14 GG.
- ➔ „**Halbteilungsgrundsatz**“: da das Eigentum „**zugleich**“ dem privaten Nutzen und dem Wohl der Allgemeinheit diene, müsse mindestens die Hälfte des Erworbenen beim Bürger verbleiben (insoweit aufgegeben durch *BVerfGE* 115, 97 ff.).
- ➔ Tendenziell erweiterte Rechtfertigungsmöglichkeiten.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *b) Eingriff I*

Art. 14 GG unterscheidet **zwei Typen von Eingriffen** in die Eigentumsgarantie

1. die **Inhalts- und Schrankenbestimmung** durch den Gesetzgeber nach Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG
2. die **Enteignung** nach Art. 14 Abs. 3 GG

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *b) Eingriff II*

Bei der **Abgrenzung** dieser Institute haben sich erhebliche **Schwankungen** ergeben:

- Im 19. Jahrhundert entwickelte die Rechtsprechung einen **klassischen Enteignungsbegriff**, der Enteignung als „ganze oder teilweise Entziehung von (Grund-)Eigentum oder Rechten an solchem zur Durchführung eines dem öffentlichen Wohle dienenden Unternehmens“ definierte.
- Diese Definition wurde durch die Rechtsprechung seit der Weimarer Zeit **ausgeweitet**, insbesondere durch die Möglichkeit einer Enteignung durch Gesetz und den Verzicht auf das Merkmal der Güterbeschaffung.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *b) Eingriff III*

- Damit bestand bei Überschreiten einer bestimmten **Intensitätsschwelle** die Möglichkeit eines **Umschlagens** der entschädigungslosen Eigentumsbindung in die entschädigungspflichtige Enteignung.
- Schwerpunkt der Abgrenzung von Inhalts- und Schrankenbestimmung einerseits und Enteignung andererseits war die Definition der **Grenzlinie** zwischen Sozialbindungen und Enteignung („Schweretheorie“).
- Im Detail bestand jahrzehntelang große **Rechtsunsicherheit**.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *b) Eingriff IV*

Nunmehr *BVerfGE* 104, 1, 10 „Baulandumlegung“: „Die Enteignung setzt den **Entzug konkreter Rechtspositionen** voraus, aber nicht jeder Entzug ist eine Enteignung im Sinne von Art. 14 Abs. 3 GG. Diese ist beschränkt auf solche Fälle, in denen **Güter** hoheitlich **beschafft** werden, mit denen ein konkretes, der **Erfüllung öffentlicher Aufgaben** dienendes **Vorhaben** durchgeführt werden soll.“

- **Enteignung** im Wesentlichen beschränkt auf **Güterbeschaffungsvorgänge** (wie im 19. Jhdt.).
- Dabei sind die beiden Varianten der **Legalenteignung** und der **Administrativenteignung** zu unterscheiden („durch oder auf Grund eines Gesetzes“).

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *b) Eingriff V*

- Sämtliche übrigen Beschränkungen des Eigentums sind Inhalts- und Schrankenbestimmungen, so auch die Baulandumlegung.
- Inhalts- und **Schrankenbestimmung** als **Regelfall**; der Gesetzgeber bestimmt, was als Eigentum anzuerkennen ist.

Vgl. namentlich *BVerfGE* 58, 300 ff. „Naßauskiesung“: **Abspaltung des Grundwassers** vom Grundeigentum als **Inhalts- und Schrankenbestimmung**.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)*

Art. 14 GG normiert für die beiden **Typen von Eingriffen** unterschiedliche Schranken:

- aa) **Inhalts- und Schrankenbestimmung**  
(Art. 14 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 GG)
- bb) **Enteignung** (Art. 14 Abs. 3 GG)

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)

#### aa) Inhalts- und Schrankenbestimmung I

#### Inhalts- und Schrankenbestimmung

- Die **Inhalts- und Schrankenbestimmung** (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 GG) muss **verhältnismäßig** sein.
- Sie hat sich zudem an der **Institutsgarantie** des Eigentums auszurichten, es muss daher ein Rest **Privatnützigkeit** verbleiben.
- In seltenen Fällen sind ggf. auch Inhalts- und Schrankenbestimmungen **entschädigungspflichtig** (besser: „ausgleichspflichtig“)
- (vgl. dazu besonders *BVerfGE* 143, 246 ff. „Atomausstieg“ sowie nochmals *BVerfG*, *NVwZ* 2021, 390 ff. und dazu *Berkemann*, Die Unfähigkeit des Bundesgesetzgebers – Ein Lehrstück im Atomausstieg, *DVBl.* 2021, 151 ff.)
- Primär begründet Art. 14 GG indes eine durch den Gesetzgeber zu respektierende **Bestandsgarantie**.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)

#### aa) Inhalts- und Schrankenbestimmung II

Grundlegend *BVerfGE* 100, 226 „Denkmalschutzgesetz“:  
„Denkmalschutzrechtliche Regelungen, die Inhalt und Schranken des Eigentums bestimmen, sind mit Art. 14 Abs. 1 GG unvereinbar, wenn sie **unverhältnismäßige Belastungen** des Eigentümers nicht ausschließen und keinerlei Vorkehrungen zur Vermeidung derartiger Eigentumsbeschränkungen enthalten ... Die Bestandsgarantie des Art. 14 Abs. 1 Satz 1 GG verlangt, dass in erster Linie **Vorkehrungen** getroffen werden, die eine unverhältnismäßige Belastung des Eigentümers real vermeiden und die **Privatnützigkeit** des Eigentums so weit wie möglich erhalten.“

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)*

#### aa) Inhalts- und Schrankenbestimmung III

Die Verhältnismäßigkeit der Inhalts- und Schrankenbestimmungen ist im **konkreten Einzelfall** zu bestimmen: Namentlich Grundeigentum ist nicht vermehrbar und zeichnet sich in besonderem Maße durch seine **Situationsgebundenheit** aus (Erklärung zum (Natur-) Denkmal).

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)

#### bb) Enteignung (Art. 14 Abs. 3 GG) I

**Gesetzesvorbehalt** und **Junktivklausel**: Das der Enteignung zugrunde liegende förmliche Gesetz muss gem. Art. 14 Abs. 3 Satz 2 GG zugleich „Art und Ausmaß der Entschädigung“ regeln.

→ **Warnfunktion** gegenüber dem Gesetzgeber.

→ Gilt daher nicht für vorkonstitutionelle Enteignungsgesetze.

Allgemeinwohlerfordernis: Die Enteignung ist nur zum **Wohl der Allgemeinheit** und zur Erfüllung **konkreter öffentlicher Aufgaben** zulässig. Demgegenüber ist die Enteignung kein Instrument zur Mehrung staatlichen Vermögens.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)

#### bb) Enteignung (Art. 14 Abs. 3 GG) II

Zur umstrittenen **Enteignung zu Gunsten Privater** vgl. *BVerfGE* 74, 264 ff. „Boxberg“

→ Gesetzliche Sicherungen zur Wahrung des Allgemeininteresses sind erforderlich.

Verhältnismäßigkeit: Eine Enteignung als **letztes Mittel** zur Erreichung des beabsichtigten Zwecks ist ausgeschlossen, wenn das benötigte Eigentum rechtsgeschäftlich erworben oder das Vorhaben in gleicher Weise auf Grundstücken der öffentlichen Hand verwirklicht werden kann oder der Eingriff **außer Verhältnis** zum Nutzen für das Gemeinwohl steht.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### *c) Schranken (Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG)*

#### bb) Enteignung (Art. 14 Abs. 3 GG) III

Gerechte Entschädigung: Die Festsetzung von Art und Ausmaß der **Entschädigung** muss gem. Art. 14 Abs. 3 Satz 3 GG unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten erfolgen. Maßgeblich ist im Regelfall der **Verkehrswert** des entzogenen Eigentums.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### d) *Die Sonderschranke der Sozialisierung (Art. 15 GG)*

Eine besondere Schranke des Eigentumsgrundrechts, von der bislang wohl noch **nie Gebrauch gemacht** wurde.

Durch das BVerfG jedenfalls unerwähnt (!) in *BVerfGE* 50, 290 – Mitbestimmung sowie *BVerfGE* 58, 300 – Nassauskiesung

Zur aktuellen Bedeutung vgl. <https://www.dwenteignen.de/>

Historisch kein bloßer Formelkompromiss, sondern gestützt auf **breiten Konsens** (mit Ausnahme der KPD und der Deutschen Partei)

Bis heute ungeklärt ist das **Verhältnis zur Enteignung** bzw. zur Bestimmung von Inhalt und Schranken des Eigentums.

Beleg für die **wirtschaftspolitische Neutralität** des Grundgesetzes, vgl. *BVerfGE* 5, 85 (326) – KPD-Verbot

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### d) *Die Sonderschranke der Sozialisierung (Art. 15 GG)*

#### **Sozialisierungsgegenstände:**

Grund und Boden (Grundeigentum und wesentliche Bestandteile), Natur- und Bodenschätze sowie Produktionsmittel

Hauptstreitfrage: Nur Mittel zur **Sachproduktion** oder auch z.B. der Dienstleistungs- und **Finanzsektor**? (näher *Durner*, in: Maunz/Dürig, Art. 15 GG Rn. 36ff.).

Erfordernis der **Sozialisierungsreife**? Sehr zweifelhaft.

#### **Gemeineigentum oder andere Formen der Gemeinwirtschaft**

Intendiert ist wohl die **Aufhebung der** durch Art. 14 GG geschützten **Privatnützigkeit** des Eigentums, sei es durch Wegnahme oder durch Inhalts- und Schrankenbestimmungen.

## 2. Schutz des Eigentums und des Erbrechts (Art. 14 GG)

### d) *Die Garantie des Erbrechts*

Die Erbrechtsgarantie sichert den Fortbestand des Privateigentums auch nach dem Tod des Eigentümers.

Es vermittelt dem **Erblasser** das Recht, sein Vermögen zu vererben (Testierfreiheit), und dem **Erben** das Recht, beim Tod des Erblassers in dessen vermögensrechtliche Rechtsposition einzutreten.

Art. 14 Abs. 1 Satz 1 GG enthält insoweit zugleich ein individuelles **Grundrecht** und eine private **Institutsgarantie**.

Die Maßstäbe für die **Bestimmung von Inhalt- und Schranken** des Erbrechts nach Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG entsprechen weitgehend denen des Eigentums.

Zu den das Institut prägenden Grundstrukturen zählen insoweit die **Testierfreiheit** und das **Verwandtenerbrecht**.

### 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

Art. 9 Abs. 3 GG begründet ein eigenständiges und **spezielles Grundrecht** neben Art. 9 Abs. 1 und 2 GG sowie Art. 12 Abs.1 GG.

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## a) *Schutzbereich I*

Anders als Art. 9 Abs. 1 und 2 GG begründet Art. 9 Abs. 3 GG ein **Jedermanngrundrecht**. Geschützt sind auch Beamte (*BVerfGE* 148, 296).

Wie nach den Absätzen 1 und 2 können sich nach herrschender Rechtsauffassung nicht nur Einzelne, sondern auch die „Koalitionen“ als solche, d.h. die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, im Rahmen ihrer spezifisch koalitionsgemäßen Betätigung einschließlich der Arbeitskämpfe auf Art. 9 Abs. 3 GG berufen (**Doppelgrundrecht**, vgl. dazu *Kingreen/Poscher* Rn. 988.).

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## a) *Schutzbereich II*

Z.T. wird zudem eine **Kampfbereitschaft** oder **soziale Mächtigkeit** gefordert. Das erstgenannte Erfordernis ist abzulehnen, da sonst die Bildung neuer Koalitionen erschwert würde und die Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen auch friedlich gefördert werden können:

*BVerfGE* 18, 18 „Hausgehilfinnenverband“: „Bei verfassungskonformer Auslegung (Art. 9 Abs. 3 GG) umfasst der Begriff Gewerkschaft im Sinne des § 2 Abs. 1 des Tarifvertragsgesetzes **nicht nur kampfwillige Organisationen.**“; vgl. aber auch *BVerfGE* 58, 233 ff. „Deutscher Arbeitsnehmerverband“.

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## a) *Schutzbereich III*

Auch Art. 9 Abs. 3 GG umfasst die **negative Koalitionsfreiheit**, also die Freiheit, gerade keiner Koalition beizutreten

Geschützt ist auch ein von staatlichen Eingriffen freier Bereich tariflicher Gestaltung.

Art. 9 Abs. 3 Satz 2 GG („... sind nichtig ...“)

→ Ausdrückliche Anordnung einer **unmittelbaren Drittwirkung**

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## *b) Eingriff*

Die gesetzliche Normierung des Tarifrechts (durch das TVG) stellt nach herrschender Sicht **grundsätzlich keinen Eingriff**, sondern eine **Ausgestaltung** des Grundrechts dar.

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## *b) Schranken I*

Als **vorbehaltlos** gewährleistetes Grundrecht kann Art. 9 Abs. 3 GG **nur** durch **verfassungsimmanente Schranken** eingeschränkt werden.

→ Zusammentreffen der Koalitionsfreiheit unterschiedlicher Lager.

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## *b) Schranken II*

*BVerfGE* 84, 212, 228 „Aussperrung“: „Das Grundrecht der Koalitionsfreiheit ist zwar **vorbehaltlos** gewährleistet. Damit ist aber nicht jede Einschränkung von vornherein ausgeschlossen. Sie kann durch **Grundrechte Dritter** und andere mit Verfassungsrang ausgestattete Rechte gerechtfertigt sein. Darüber hinaus **bedarf** die Koalitionsfreiheit **der Ausgestaltung** durch die Rechtsordnung, soweit das Verhältnis der Tarifvertragsparteien zueinander berührt wird, die **beide den Schutz des Art. 9 Abs. 3 GG** genießen. ... Die im angegriffenen Urteil vorgesehenen Beschränkungen der Aussperrungsbefugnis lassen sich bereits mit dem Schutz entgegenstehender Grundrechte der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen aus Art. 9 Abs. 3 GG rechtfertigen.“

# 3. Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)

## *b) Schranken III*

Weite Teile des Arbeitsrechts sind nicht gesetzlich normiert

→ ggf. Richterrecht als Gegenstand der Verfassungsbeschwerde